

Gründer vor der Haustür

Der Erfolg eines Unternehmens ist immer auch eine Frage des Standorts. Das Votum der Besucher beim Sommerfest im Haus der Wirtschaftsförderung war gestern aber eindeutig: Hannover ist für sie erste Wahl.



Eine Stadt, die sich für Firmengründer lohnt: Regionspräsident Hauke Jagau (Dritter von rechts) mit Firmengründern.

Decker

VON LARS RUZIC

Im Kern ist doch jedes Business lokal. Dass diese ökonomische Binsenweisheit vor allem für die Ansiedlung eines Unternehmens gilt, hat sich gestern auf dem Sommerfest im Hinterhof des Hauses der Wirtschaftsförderung wieder einmal gezeigt. Die Gewinner des Gründerwettbewerbs „Plug & Work“, die Regionspräsident **Hauke Jagau** (45) und Hannoverimpuls-Chef **Andreas Heyer** (45) ausgezeichneten, einte vor allem eines: Sie sind in der Region persönlich so sehr verwurzelt, dass sie sich bei der Firmengründung über andere Standorte gar keine Gedanken gemacht haben. „Hier gibt es hohe Lebensqualität zu einem guten Preis“, meinte Jagau.

„Plug & Work“ spendiert Starthilfen in Höhe von insgesamt 50 000 Euro und ein Paket von Beratungsleistungen obendrein. 16 Unternehmen in Gründung haben sich um den Preis beworben, fünf davon präsentierten sich den 900 Gästen aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik als Gewinner. „Sie können nun barrierefrei starten“, sagte Heyer. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen IT und Medizin.

Antispameurope aus Isernhagen hat sich darauf spezialisiert, die elektronische Post seiner Kunden auf ungewollten Müll (sogenannten Spam) zu durchforsten und nur die E-Mails weiterzugeben, die den Empfänger wirklich interessieren. Gerade in der IT-Branche sei der Standort im Prinzip egal. „Da habe ich mich als waschech-

ter Hannoveraner für die Region entschieden“, sagte Firmenchef **Daniel Hofmann** (27).

Von der Nähe zur Medizinischen Hochschule will der Biotechnikspezialist Rodos BioTarget profitieren. Mit neuen Kartensystemen will die Firma Raumbezug Firmenkunden beim Marketing helfen. Quisisana, ein Generikahersteller aus der Schweiz, gründet derzeit eine Niederlassung für den Vertrieb von Nachahmerarznei. Und die Planungsexperten für Bauprojekte mit dem Schwerpunkt Wasser, Infrastruktur, Abwasser (WIA) haben sich bereits an der Expo-Plaza eingerichtet. „Da“, meinte der gebürtige Hildesheimer und WIA-Geschäftsführer **Ulrich Günther** (32) ganz unpatriotisch, „kommt man auch ganz schnell wieder weg.“